

Olaf Walther, Kandidatur zum Bundesausschuß.

Neues Kapitel

„Neue Sitten

*Durch Heide führt der Weg und Moor,
Ich schlurfe behaglich im Sande,
Da hinter einem Holunder vor
Tritt eine Räuberbande.*

*Sie führen mich zum Hauptmann.
Der sitzt in einem Weiler.*

*- Ich nehme natürlich auch Schecks, mein Herr.
Die Welt war schon mal heiler.“*

Peter Hacks, *„Diesem Vaterland nicht meine Knochen“*, Gedichte, Eulenspiegel Verlag, Berlin 2008.



Paul Klee: Aufstand der Viadukte

Zwei Jahre nach Gründung der LINKEN und am Ende eines „Superwahljahres“ hebt der Parteivorstand in dem Brief (Oktober 2009) an die Mitglieder der Partei hervor, daß wir uns in einer neuen Entwicklungsetappe befinden und gemeinsam zentrale Fragen der Entwicklung von Partei und Gesellschaft beantworten sollten.

Eine wesentliche Aufgabenstellung sei, wie aus fortschrittlichen Mehrheitsauffassungen in der Gesellschaft wirkungsrelevante politische Mehrheiten werden.

Gefragt wird die Mitgliedschaft der LINKEN, was das Besondere der Partei sei, welche politische Kultur respektive Bildung wir brauchten, welche zentralen Kampagnen gemeinsame Aufgabe der LINKEN in den nächsten Jahren sein sollten und wie das Verhältnis zwischen Partei und gesellschaftlichen Bewegungen zu bestimmen sei.

All diese Fragen werden im Zusammenhang einer gesellschaftlichen Krise gestellt, die nur durch eine progressive soziale und kulturelle Entwicklung gelöst werden kann. Meine ungeteilte Zustimmung findet die Aussage, daß die politische Praxis gemeinsame geistige Grundlagen erfordere. (Ein neues Grundsatzprogramm soll – nach demokratischer Diskussion in der Partei – im ersten Halbjahr 2011 verabschiedet werden.)

Der Bundesausschuß ist ein für die Partei repräsentativer Ort, an dem diese und andere Fragen produktiv erörtert werden können. Hier kommen Genossinnen und Genossen aus Ost und West, Stadt und Land, Parlamenten und außerparlamentarischen Bewegungen, den Arbeits- und Interessengemeinschaften sowie mit verschiedenen weltanschaulichen Akzenten zusammen. Hier ist der Ort also für die handlungsrelevante Reflexion von Programm und Erfahrung. Dennoch ist einiges an dem Gremium dringend wieder änderungswürdig:

So ist beispielsweise der Anteil von Parteivorstandsmitgliedern im Bundesausschuß viel zu hoch (wie soll so „Kontrolle“ möglich sein?); der Sitzungs-Rhythmus ist zu lang; das Präsidium des Bundesausschusses hat keine eigentliche Leitungsfunktion.

Deshalb ist der Bundesausschuß bislang auch nicht seinen satzungsgemäßen Möglichkeiten („Konsultativ-, Kontroll- und Initiativfunktion“) nachgekommen.

Das muß geändert werden.

Dafür kandidiere ich.

„Aus der Lüge kann kein Leben erblühen, und Gott kann nicht gerettet werden durch den Teufel.“

Heinrich Heine, *Die romantische Schule*, Zweites Buch, 1835.